

»Ich bin der Weg, die
Wahrheit und das Leben.«

Urlaub

8

Salzburg



Nürnberg



München

Atempause

Sommerpfarrbrief der Kath. Pfarrgemeinde
Verklärung Christi 2005

Ur-laub

*Du er-laubst dir Ur-laub.
Du wirst ihn schon brauchen.
Wozu weitläufig erklären,
dass du ihn verdient hast?*

*Erlebnisse sammeln –
Anderes und Neues entdecken!*

*Erlebnisse – möglichst viele?
Weniger kann mehr sein.
Möglichst weit fort?
Pass auf, dass du auf keinen Fall
dich selbst aus den Augen verlierst!*

*Alles sonst so „Wichtige“
einmal beiseite legen
(warum nur im Urlaub?)
und dich selbst wichtig nehmen
mit deinen Träumen von dem,
was du seit langem gern tatest
und nie dafür Zeit fandest.*

*Vielleicht träumst du gar davon,
in solchen Freiräumen,
in Augenblicken der Ruhe
mit Gott in Beziehung zu treten,
mit ihm über Erlebtes zu reden,
oder einfach nur
dankbar vor ihm zu schweigen.*

*Ich wünsche uns allen
gute Zeiten des Ausspannens
und Zu-sich-Kommens.*

Otto Wiegele
Otto Wiegele, Pfarrer



Kleiner katholischer Kirchen-„Knigge“

Es gibt heute viele Menschen, die nicht als Christen erzogen worden sind. Der Glaube und unsere Kirchen sind ihnen fremd. Wenn sie Kirchen betreten, wissen sie oft nicht, wie sie sich verhalten sollen. Sie wissen oft auch nicht, was gläubige Christen in den Kirchen machen und welchen Sinn ihr Verhalten hat.

Die folgenden Tipps und Erklärungen sind vor allem für Leserinnen und Le-

ser gedacht, die sich mit katholischen Gotteshäusern eher weniger auskennen. Vielleicht erfährt aber auch manch regelmäßiger Kirchgänger Neues.

1. Die Würde des Raumes

Kirchenräume sind Sakralräume, in denen das Heilige (Gottes Sohn Jesus Christus in der Gestalt des Brotes) anwesend ist. Der Kirchenraum hat als Gotteshaus eine eigene Würde. Was mit

dieser Würde vereinbar ist und was nicht, liegt in der eigenen Entscheidung der Kirchenbesucher. Was der eine vielleicht noch in Ordnung findet, stört den anderen schon in seiner Andacht.

2. Kleidung

Vor allem in südeuropäischen Kirchen gibt es wegen der Würde des Raumes eine strenge Kleiderordnung, die wir bei uns so nicht kennen. Beispielsweise ist es in vielen italienischen oder spanischen Orten verboten, Kirchen mit kurzen Hosen oder tiefem Ausschnitt zu betreten.

3. Hüte und Mützen

Bei uns ist es eine allgemeine Benimmregel, dass Männer Mützen oder Hüte in geschlossenen Räumen abnehmen. Dieses Verhalten hat sich als Gestus der Höflichkeit, Achtung und Wertschätzung natürlich auch für Kirchenräume durchgesetzt. Für Frauen gilt diese Be-

Kirchen-„Knigge“

Anerkennung für die PflegePartnerschaft Ramersdorf

Die PflegePartnerschaft Ramersdorf, ein Projekt von Verklärung Christi, das sich um die Unterstützung pflegender Angehöriger kümmert, hat einen 3. Preis beim Vinzenz-von-Paul-Förderpreis der Barmherzigen Schwestern gewonnen.



PflegePartnerschaft

Ramersdorf

Die Helfer und Helferinnen freuen sich riesig über diese Anerkennung ihrer schwierigen Arbeit. Sie würden den Preis gerne teilen mit neuen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Sollten Sie daran interessiert sein, melden Sie sich bitte bei Frau **Gertraud Meier**, Tel. 600 620 26.

nimmregel in der Gesellschaft nicht, auch nicht in Kirchenräumen.

4. Das Kreuzzeichen

Das Kreuzzeichen machen und dabei zu sprechen „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ ist einer der Grundvollzüge des christlichen Betens. Das Bekreuzigen ist ein Segenszeichen für den ganzen Körper, der sich ganz in das Gebet hineinstellt.

5. Weihwasser nehmen

Beim Eintritt in eine Kirche nimmt ein katholischer Christ mit den Fingerkuppen Weihwasser und macht das Kreuzzeichen. Damit gedenkt er seiner Taufe, die ihm Zugang zur Kirche als Gemeinschaft ermöglicht hat. Dieser Gestus wird beim Verlassen der Kirche wiederholt. Dabei erinnert er sich an seine Aufgabe als Getaufte in der Welt.

6. Der gemessene Schritt

Wegen der Würde des Raumes achten Christen auf maßvolle und stilvolle Be-

wegungen. Somit wird auch durch die körperliche Bewegung deutlich: Wir sind an einem sakralen Ort.

7. Die Kniebeuge

Mit der Kniebeuge in Richtung Tabernakel und Ewiges Licht macht der Christ deutlich, dass er den Kirchenraum als Gotteshaus bzw. als Ort der Anwesenheit Jesu Christi im Sakrament des Altares versteht und dies im Glauben bekennt. Die Kniebeuge bzw. das sich auf den Boden werfen ist in vielen Kulturen dem obersten Herrn als Zeichen der Unterwerfung und der Anerkennung vorbehalten.

8. Knien

Im Zusammenhang mit der Kniebeuge steht auch das Knien. Das Knien ist Zeichen der Ehrfurcht, Demut und Unterwerfung. In Verklärung Christi gibt es nur in der Kapelle einige Kniebänke. Bei der Eucharistiefeier in der Kirche ist deshalb bei uns das Stehen das Zeichen der Anbetung und Verehrung.

9. Schweigen

Schweigen ist ein Zeichen des Respekts und der Achtung. Deshalb ist im

Kirchenraum Schweigen üblich. Es ist nicht nur Achtung und Rücksichtnahme auf diejenigen, die sich in diesem Raum konzentrieren und die in diesem Raum beten wollen. Es ist Zeichen der grundsätzlichen Achtung vor Gott.

10. Händefalten

Während des Gottesdienstes ist das Händefalten ein wichtiger Gestus. Zwei Formen des Händefaltens sind zu unterscheiden: Es gibt das Übereinanderschlagen und Ineinanderschieben der Finger und das würdevolle Aneinanderlegen der Hände. Beide Handhaltungen sind bei uns im Gottesdienst und beim Gebet die am meisten üblichen Handhaltungen.

11. Kerzenanzünden

Kerzenanzünden ist Zeichen des gläubigen Gebets und der Hoffnung auf Gebetserhörung bei Gott. Es ist häufig verbunden mit einer kleinen Spende, die ausdrückt, dass der Beter und die Beterin bereit sind, auch materiell Gutes zu tun. Die Kerzenspende drückt also auch den eigenen Willen aus, Gutes zu tun.

Weltjugendtag – Tage der Begegnung



Die Bereitschaft, jugendliche Gäste für die Tage der Begegnung in der Diözese und auch in unserer Gemeinde aufzunehmen, ist sehr groß.

So konnten in der Diözese Unterkünfte für über 21.000 Gäste gefunden werden.

Doch die Anmeldung der ausländischen Gäste bleibt hinter diesen Zahlen weit zurück, zum 10. Juni waren 5.100 Gäste zugewiesen worden.

Nun wird realistisch mit 6.000 bis 8.000 Gästen für die Diözese München und Freising gerechnet, also etwa einem Drittel der in den Pfarreien vorhandenen Kapazität.

Das bedeutet: Nicht jede Pfarrei bekommt Gäste oder so viele Gäste, wie sie bisher geplant hat.

Aufgrund dieser Situation haben wir uns in Verklärung Christi entschlossen,

auf Gäste in unserer Pfarrei zu verzichten.

Dies bringt zum einen für uns Planungssicherheit – wir müssen nicht bis zum Schluss bangen, ob und wie viele Gäste wir bekommen.

Zum anderen können dadurch in anderen Pfarreien tatsächliche Tage der Begegnung mit mehreren Gruppen stattfinden.

Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, da auch hier Begeisterung und Engagement für die Tage der Begegnung spürbar waren.

Doch letztlich entschied der Gedanke, lieber jetzt einen Schlusstrich zu ziehen, als in Unsicherheit weiter zu planen und dann eine noch größere Enttäuschung zu erleben.

Somit finden in der Pfarrei Verklärung Christi keine Tage der Begegnung statt. Auch das Begegnungsfest in der Haldenseestraße entfällt.

Wir danken allen, die sich bei der Vorbereitung für die Tage der Begegnung

engagiert haben, den Gastgebern, die bereitwillig eine Unterkunft zur Verfügung gestellt haben, und allen, die uns unterstützt haben.

In der Diözese gibt es natürlich weiterhin unterschiedliche Veranstaltungen, die von allen besucht werden können, wie der zentrale Tag am 13.8. am und um den Marienplatz, ein besonderer Gottesdienst auf der BuGa am 14.8. und ein geplantes größeres Festival auf dem ehemaligen Flugplatzgelände in Neubiberg.

Somit können auch wir etwas von den Tagen der Begegnung in München mitbekommen.

Diese Absage ist sicherlich schade, aber es schien uns der sinnvollere Weg zu sein.

Allen noch einmal ein herzliches Danke!

Leider können wir keine bezahlten Arbeitsplätze anbieten, ...

Die Pfarrei Verklärung Christi sucht

Engagierte MitarbeiterInnen für den Besuchsdienst für Neuzugezogene, die

- einmal oder mehrere Male pro Monat neue Pfarreimitglieder besuchen,
- ihnen unser Informationsheft für Neuzugezogene überreichen,
- nach Möglichkeit ein (kurzes) Willkommensgespräch führen
- und erzählen, was es in unserer Pfarrei alles gibt.

Mitglieder des Besuchsdienstes sollten

- kontaktfreudig sein und gerne auf Leute zugehen,
- sich einigermaßen in unserer Pfarrei auskennen und
- nicht gleich enttäuscht sein, wenn manche Leute kein Interesse haben.

Sie können dabei helfen,

- dass Neuzugezogene schneller bei uns Fuß fassen und sich bei uns wohl fühlen und
- dass aufgrund Ihres Besuches Leute zu uns kommen, die sonst nie auf die Idee gekommen wären, mit uns in Kontakt zu treten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (Tel. 68 90 62 90, Zettel im Briefkasten oder Email an Pfarrei@verklaerung-christi.de). Ansprechpartner sind unser Diakon Wolfgang Dausch oder der Pfarrgemeinderat.

Helfer, die Bewohner des Altersheimes zum Gottesdienst bringen

Im Altersheim Maria Ramersdorf findet jeden Samstag Vormittag ein Gottesdienst statt. Um daran teilnehmen zu können, sind aber die gehbehinderten Bewohner des Heimes auf Hilfe angewiesen. Dafür werden immer wieder neue Helfer gesucht, die an einem Samstag Vormittag pro Monat für ca. 3 Stunden diesen Dienst übernehmen.

Kontakt: Frau Fülrl,
Tel. 40 38 98

... aber ehrenamtlich gibt es bei uns einiges zu tun.

Die Pfarrei Verklärung Christi sucht

Interessierte HelferInnen für die verschiedenen Kindergottesdienste

Bei uns gibt es für die Vorschul- und Grundschulkinder alle 2-3 Monate einen Kinderwortgottesdienst, der parallel zum Sonntagsgottesdienst im Saal stattfindet.

Ebenfalls alle 2-3 Monate wird der Sonntagsgottesdienst als Familiengottesdienst gestaltet.

Die Vorbereitung dieser Gottesdienste findet in einer etwa zweistündigen Sitzung an einem Abend statt.

Außerdem gibt es meist einmal pro Monat an einem Werktag-Vormittag um 9.15 Uhr einen Krabbelgottesdienst für Kinder bis ca. 3 Jahre. Zur

Vorbereitung mehrerer solcher Krabbelgottesdienste treffen wir uns an einem Abend.

Zusätzlich treffen wir uns dreimal im Jahr zu einer Ideenbörse, wo wir uns einfache, kindgerechte Elemente für die Sonntagsgottesdienste überlegen. Neue Vorschläge sind willkommen!

Wenn Sie sich in diesem Bereich engagieren wollen, melden Sie sich bitte bei unserer Gemeindeferentin Ursula Weigert über das Pfarrbüro Tel. 68 90 62 90 (oder Zettel im Briefkasten) oder per Email an Pfarrei@verklaerung-christi.de.

Stellenmarkt

Die Pfarrei Verklärung Christi sucht

SammlerInnen

für die Caritas-Haussammlung, jeweils für ein kleines Gebiet in unserer Gemeinde.

Durch die zweimal jährlich stattfindenden Haussammlungen werden die wertvollen sozialen Dienste vieler haupt- und ehrenamtlicher Caritas-Mitarbeiter angesichts anwachsender sozialer Nöte unterstützt.

Wenn Sie sich vorstellen können, ein- oder mehrmals als SammlerIn mitzuhelfen, dann melden Sie sich im Pfarrbüro unter Tel. 68 90 62 90 (oder Zettel im Briefkasten) oder Email an Pfarrei@verklaerung-christi.de.

Stellenmarkt

Die Pfarrei
Verklärung Christi sucht

Gruppenleiter

für die Firmvorbereitung 2006

Die Firmgruppentreffen finden an drei Samstag Nachmittagen statt. Diese Gruppenstunden werden mit Hilfe von entsprechenden Unterlagen gemeinsam mit allen Firmgruppenleitern vorbereitet; dabei besteht aber auch Freiraum zur individuellen Gestaltung der einzelnen Firmtreffs.

Ihr Ansprechpartner:
Wolfgang Wankner; Pastoralreferent;
zu erreichen über das Pfarrbüro Tel. 68 90 62 90
(oder Zettel im Briefkasten) oder Email an
Pfarrei@verklaerung-christi.de.

Die Pfarrei Verklärung Christi sucht

Austräger für den Pfarrbrief Atempause

Aufwand: dreimal pro Jahr ca. 30 – 60 Minuten

Kontakt: Redaktionsteam Atempause über das
Pfarrbüro Tel. 68 90 62 90 (oder Zettel im Briefkasten)
oder Email an redaktion-atempause@gmx.de

Die Pfarrei Verklärung Christi sucht für ca. eine Stunde
pro Woche jemanden, der Freude hat an der

Kinderbetreuung im Aussiedlerwohnheim

(Spielen, Deutsch üben, Hausaufgabenbetreuung)

Kontakt mit dem Sachausschuss Soziales / W. Wankner über
das Pfarrbüro Tel. 68 90 62 90 (oder Zettel im Briefkasten)
oder Email an Pfarrei@verklaerung-christi.de.

Do 14.07.	9.15	Krabbel-Gottesdienst	Do 22.09.	20.00	ErwiN	Do 27.10.	
Do 14.07.	20.00	ErwiN	Sa 24.09	14.00	Stadtwallfahrt nach	19.45	Redak-
So 17.07.	10.00	Familiengottesdienst			Maria Eich		tionssitzung
So 17.07.	17.00	Abendlob	So 25.09.	17.00	Abendlob		Weihnachtspfarrbrief
Di 19.07.	9.00	Strickrunde	Mi 28.09.	8.00	Gemeinschaftsmesse	Do 27.10.	20.00 ErwiN
Di 19.07.	14.00	Senioren-Nachmittag			der Frauen, Frühstück	Di 01.11.	10.00 Allerhei-
Di 19.07.	19.45	Sitzung des	Mi 28.09.		Kinderkleidermarkt bis		ligenfest
		Pfarrgemeinderats			Do 29.09.	Di 01.11.	14.00 Wortgottes-
Do 21.07.	19.45	Bibelgespräch	Do 29.09.	19.45	Redaktionssitzung		dienst mit Gräber-
Mi 27.07.	8.00	Gemeinschaftsmesse			Weihnachtspfarrbrief		segnung (Südfriedhof)
		der Frauen, Frühstück	So 02.10.	10.00	Erntedank-Gottesdienst	Mi 02.11.	19.00 Allerseelengottesdienst
Do 28.07.	20.00	ErwiN	Do 06.10.	19.45	Bibelgespräch	Di 08.11.	14.00 Senioren-Nachmittag
Sa 30.07.		Zeltlager der Jugend	Do 13.09.	9.15	Krabbelgottesdienst	Do 10.11.	19.45 Bibelgespräch
		bis 04.08.05	Do 13.10.	20.00	ErwiN	Do 10.11.	20.00 ErwiN
Do 11.08.		Weltjugendtag in	So 16.10.	10.00	Kirchweih-Gottes-	Fr. 11.11.	17.00 Martinszug
		München bis 16.08.			dienst mit Chor	Di 14.11.	9.00 Strickrunde
So 14.08.	17.00	Vorabendlob zu	So 16.10.	17.00	Abendlob	Fr 18.11.	9.15 Krabbel-Gottesdienst
		Maria Himmelfahrt	Di 18.10.	9.00	Strickrunde	Sa 19.11.	Diözesan-
Mo 15.08.	10.00	Festgottesdienst	Di 18.10.	14.00	Senioren-Nachmittag		Korbiniansfest
		Maria Himmelfahrt	Di 18.10.	19.45	Sitzung des	So 20.11.	10.00 Christkönigfest
Mo 15.08.	17.00	Andacht zum Frauen-			Pfarrgemeinderats	So 20.11.	17.00 Abendlob
		dreißiger in der	Mi 19.10.	15.00	Kinderbibeltage	Di 22.11.	19.45 Sitzung des
		Echardinger Kapelle			bis Fr. 21.10.		Pfarrgemeinderats
Do 08.09.	16.00	Fraundreißiger in	Do 20.10.		Ökumen. Gesprächs-	Do 24.11.	20.00 ErwiN
		Maria Ramersdorf			kreis der Frauen in	Fr. 25.11.	19.00 Adventskranzbinden
Di 13.09.	14.00	Senioren-Nachmittag			Maria Ramersdorf	Do 25.11.	20.00 ErwiN
Do 15.09.		Wandertag der Frauen	Fr 21.10.	19.00	Aufführung Jona Mu-	Sa 26.11.	14.00 Adventsbasar
Do 15.09.	19.45	Bibelgespräch			sical (Kinderchor)	Sa 26.11.	18.30 Vorabendmesse mit
So 18.09.		Bergmesse	So 23.10.	10.00	Familien-Gottesdienst		Adventskranzsegnung
Di 20.09.	9.00	Strickrunde			zum Abschluss der	So 27.11.	8.00 Adventsbasar
Di 20.09.	19.30	Sitzung des			Kinderbibeltage	So 27.11.	10.00 1. Advent, Pfarrgottes-
		Pfarrgemeinderats	Mi 26.10.	8.00	Gemeinschaftsmesse		dienst mit Kirchenchor
Mi 21.09.	9.15	Krabbelgottesdienst			der Frauen, Frühstück	Mi 30.11.	6.00 Rorate

Termine

Jakobusbrief

Der J. ist der erste der sieben „Katholischen Briefe“, der sich nach Jak 1,1 an die „zwölf Stämme in der Diaspora“ richtet, d. h. als Rundschreiben an alle Christen, die als soziale Minderheit in andersgläubiger Umgebung leben.

Der Verfasser ist unbekannt. Er schreibt um die Wende des 1. Jh. unter dem Namen des Jakobus, des Leiters der Jerusalemer Gemeinde, den die Adressaten wohl kannten. In der Antike war es häufiger Brauch, schriftliche Werke mit einem berühmten Verfassernamen zu versehen, um ihnen größere Autori-

tät zu verleihen. Den Verfasser des J. kann man einen neutestamentlichen Weisheitslehrer nennen. Literarisch knüpft er an das alttestamentliche Buch Jesus Sirach, an den jüdischen Philosophen Philon und an die hellenistische Briefform an.

Lange Zeit sah man im J. nur konzeptionslos aneinander gereihete, allgemein-sittliche Mahnungen. Martin Luther nennt ihn eine „stroherne Epistel“. Erst durch neuzeitliche Vergleiche mit dem antiken Briefstil, mit der griechisch-römischen Rhetorik und jüdischen Weisheitstexten erwies sich die Auffassung, im J. handle es sich um einen Abfall von der Theologie des

Paulus, als nicht zutreffend. Denn auch im J. werden verschiedene Ermahnungen ausdrücklich mit der Beziehung der Glaubenden zu Christus begründet.

Das Thema des Briefes lautet: Den Adressaten fehlt es „an Weisheit“ (1,5), „an Glauben“ (1,6); sie sind „unbeständig“ (1,8); die Niedriggestellten in der Gemeinde bilden sich zu wenig, die Höhergestellten zu viel ein (1,9). Alle sollen vollkommen, vollendet sein (1,4), was aber letztendlich Gottes Gabe ist (1,5.12).

Viel verhandelt wurde über die Beziehung von Glaube und Werken im J. Das Zusammenwirken von beiden (2,22), das der Verfasser am Beispiel Abrahams vertritt, hat mit Werkergerechtigkeit nichts zu tun. Für den J. gilt: So wie Sein und Handeln bei Gott nicht auseinanderfallen und bei Menschen nicht auseinanderfallen dürfen, so bei den Christen auch nicht Glaube und Tun. „Glaube allein“ im Sinn von „Glaube ohne Werke“ wäre in der Tat wirkungslos (2,26). Werke sind – wie generell im Judentum und in der gesamten Antike – Zeichen des Glaubens

ErwiN Erwachsene im Nachtgespräch
Die Termine nach den Sommerferien
jeweils ab 20 Uhr im Jugendtreff unter dem Leseraum

22. September · 13. Oktober · 27. Oktober
10. November · 24. November · 8. Dezember · 22. Dezember

Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter
in dieser zwanglosen Gesprächsrunde.

DAS ERWIN-TEAM

(2,18). Weil es Gott ist, der Weisheit gibt, können Christen Werke „in einer von Weisheit geprägten Bescheidenheit“ vorweisen (3,13), sie müssen es aber auch.

Unter Exegeten umstritten ist die Frage, ob sich der J. möglicherweise gegen eine einseitige Auslegung der Paulusbriefe wendet. Wäre das der Fall, sollte dennoch nicht ganz übersehen werden, dass beide Verfasser eine gemeinsame weisheitliche Konzeption von Glaube und Weisheit im praktischen Leben aufweisen.

Gottes Sein und Handeln bilden den Grund und die Ermöglichung für das vom J. intendierte Handeln der Christen – der einzelnen nicht weniger als der Gemeinde. „Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer!“ (1,22) charakterisiert den Verfasser als Vertreter eines Christentums der Tat.

NACH: H. FRANKEMÖLLE IM LEXIKON FÜR
THEOLOGIE UND KIRCHE, JAHR, Bd. 5, S. 734

Zum besseren Verstehen dieses Beitrags empfiehlt es sich, die insgesamt fünf kurzen Kapitel des Jakobusbriefs einmal in einem Zug durchzulesen.

O. WIEGELE

Kath. Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Adam-Berg-Str. 40 · 81735 München · Tel. 68 90 62 90

Fax 68 30 86 · E-Mail pfarrei@verklaerung-christi.de

Homepage www.verklaerung-christi.de

Konten: Liga Bank München (BLZ 750 903 00), Kto.-Nr. 2 145 766

Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00), Kto.-Nr. 68 111 426

Pfarrer Otto Wiegele · Sprechzeit: Do 17.30-18.30 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Wolfgang Dausch · Gemeindeferentin Ursula Weigert

Pastoralreferent Wolfgang Wankner

Pfarrbüro: Christa Stindl, Petra Konnerth

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr · Di 15.00-18.00 Uhr

Kirchenmusikerin: Helene Aumer

Hausmeister und Mesner: Johann Wieczorek · Tel. 689 47 81

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi

Adam-Berg-Str. 42 · Tel. 689 14 44 · Leiterin: Barbara Spiegel

Regelmäßige Gottesdienstzeiten: Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 10 Uhr,
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 8.00 Uhr, Donnerstag 19 Uhr
Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-18.00 Uhr

Telefonseelsorge kath.: Tag-und-Nacht-Tel. 0800/111 02 22 (kostenlos)

Telefonseelsorge evang.: Tag-und-Nacht-Tel. 0800/111 01 11 (kostenlos)

Atempause

ist der Pfarrbrief der Katholischen Gemeinde

Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München

E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de

Internet: www.verklaerung-christi.de

Telefon: 0 89 / 68 90 62 90

Telefax: 0 89 / 68 30 86

Kto.-Nr. 68 111 426 (BLZ 701 500 00), Stadtsparkasse München

Kto.-Nr. 2 145 766 (BLZ 750 903 00), Liga Bank München

Redaktion: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Petra Klein, Pfr. Otto Wiegele,

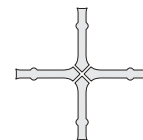
Manfred Burghardt, Wolfgang Dausch,

Markus Egner, Helmut Seidel, Franz Tischner

Herstellung: IRIS Buch- und Offsetdruck

Karl Singer e.K., München

Hinweis: Pfarrbriefe sind Informations-
schriften der Kirchen, kein Werbematerial



Wir sind für Sie da

Hospizverein Ramersdorf-Perlach e.V.

Was bewegt einen, sich zum Hospizhelfer ausbilden zu lassen? Bei mir stand am Anfang die persönliche Verlusterfahrung: als Kind der Tod der Großeltern, später der Tod der Eltern und schließlich starb mein Mann. All diese Menschen durften begleitet sterben, mussten ihren letzten Weg nicht alleine antreten. Vielen anderen ist das nicht vergönnt. Ich will helfen, andere auf ihrem letzten Weg zu begleiten: einfach da sein, die letzten Wünsche erfüllen, Erleichterung verschaffen durch aufmerksames Zuhören, beten, verstehen, Angehörige entlasten, Zeit haben... Dies wünsche ich mir auch für mich, wenn mein eigener Lebensweg zu Ende geht. Diese Aufgabe ist nicht einfach, es ist nicht immer leicht, die notwendige Distanz zu wahren, zu begleiten ohne festhalten zu wollen. Hier hilft mir mein Glauben an die Gnade Gottes, seine Liebe zu uns Menschen und die Auferstehung. Bei meinem ersten Auftrag begleite ich einen Patienten in der Intensivstation

Neuperlach. Er stammt aus unserem Wohnviertel und ich kenne sein persönliches Umfeld - sozusagen ein „Heimspiel“. Die Angehörigen, die noch dazu teilweise weit weg leben, sind sehr dankbar für die Unterstützung: der Umgang mit dem Schwerkranken, Sterbenden ist für sie schwierig; die emotionale Nähe ist für beide Seiten, Patient und Angehörige, manchmal beklemmend. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die unseren Hospizverein Ramersdorf-Perlach e.V. durch Mitgliedschaft und

Spenden finanziell unterstützen. Wollen auch Sie Mitglied werden? Ich würde mich sehr darüber freuen! Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur 5 Euro im Monat. Weitere Informationen zu unserer Arbeit erhalten Sie im Kirchlichen Sozialzentrum Neuperlach, Lüdersstr. 10, Tel. 678 202-40 oder in unserem Pfarrbüro. Hier erhalten Sie auch Beitrittsformulare. Sehr gerne gebe ich Ihnen auch persönlich Auskunft - rufen Sie mich doch einfach an: Tel. 680 48 78.

RITA GRASHEY

Ein Gebet aus Afrika ist mir zur Inspiration und zum Begleiter geworden:

Lobpreis eines Alten Menschen

- Selig, die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuß und meine erlahmende Hand.*
- Selig, die begreifen, dass mein Ohr sich anstrengen muss, um alles aufzunehmen, was man mit mir spricht.*
- Selig, die zu wissen scheinen, dass meine Augen trübe und meine Gedanken träge geworden sind.*
- Selig, die mit freundlichem Lächeln verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.*
- Selig, die niemals sagen: „Diese Geschichte haben Sie mir heute schon zweimal erzählt.“*
- Selig, die es verstehen, Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wach zu rufen.*
- Selig, die mich erfahren lassen, dass ich geliebt bin, geachtet und nicht alleine gelassen bin.*

Neues von der Theatergruppe

Nach einem Jahr kreativer Pause stürzen wir uns im Herbst wieder in die Probenarbeiten für ein neues Stück. Wir freuen uns, dass wir einige neue Mitstreiter gewinnen konnten, vor allem aber freuen wir uns, wenn wir Sie

im November 2005 wieder als unsere Gäste begrüßen dürfen. Wir spielen am **12.11.**, **13.11.**, **15.11.**, **18.11.**, **19.11.**, und **20.11.2005** für Sie eine „*Seance um Mitternacht*“.

IHRE THEATERGRUPPE „VERKLÄRUNG CHRISTI“



Bergmesse:

Am **18. September** laden wir ein zur Bergmesse. Wann wir uns morgens treffen und wohin es diesmal geht, erfahren Sie Ende Juli über den Aushang im Schaukasten.

Erstkommunion:

Mit dem Ausflug ins Walderlebniszentrum wurde am 2. Juni die diesjährige Erstkommunion abgeschlossen.

Und schon blicken wir voraus und machen darauf aufmerksam, dass die Kinder, die im Herbst in die 3. Klasse kommen, zur Erstkommunion eingeladen werden.

Am Donnerstag, den **10. November 2005** findet dazu der erste Elternabend statt. Die Vorbereitungszeit für die Kinder beginnt im Januar mit dem Auftaktgottesdienst am Sonntag, den **29. Januar 2006** um 10.00 Uhr.

MUSIK

So lautet der Buchtitel einer Anthologie, einer

Sammlung von literarischen Texten aus zwei Jahrtausenden, die eine Brücke schlagen wollen zwischen Musik und Spiritualität.

Mir ist dieses Werk sehr ans Herz gewachsen, da es ermöglicht, durchaus unterschiedliche Zugänge zur spirituellen Dimension der Musik kennenzulernen und eigene Zugangsweisen zu einer musikalischen Spiritualität zu finden.

Musik ist dabei als geistig-geistliche Ausdrucksform des Menschen zu verstehen, um so den Berührungspunkten zwischen dem Irdischen und der Sphäre des Göttlichen nachzuspüren.

Da berühren sich Himmel und Erde ...

So lautet auch der Refrain eines Neuen Geistlichen Liedes unserer Tage, das gerne im thematischen Zusammenhang von Neuanfang und der Hoffnung auf ein friedvolles Miteinander gesungen wird.

Nun, bald wird es ein Jahr, dass ich bei Ihnen/Euch in Verklärung Christi als Kirchenmusikerin tätig bin.

Vor einem Jahr habe ich mich an dieser Stelle mit meinen Vorstellungen, Hoffnungen und Ideen vorgestellt. Manches ließ sich umsetzen durch das Zusammenwirken vieler, anderes schlummert noch.

Vor allem aber hoffe ich, dass es für die verschiedenen Altersgruppen in unserer Gemeinde immer wieder auch Momente und Zeiten des Auf- und Durchatmens im musikalisch-spirituellen Sinne gab und geben wird.

Musik wird gerade dann lebendig, wenn sie vom Atem Gottes getragen ist.

Für die beginnende Sommerzeit, die ja auch in besonderer Weise eine Zeit des Atemholens und Chance für einen neuen Anfang darstellt, möchte ich Ihnen/Euch einige Verse aus einem Gedicht von Silja Walter mit auf den Weg geben:

Da berühren sich Himmel und Erde Musik und Spiritualität

»... Jemand muss nach dir Ausschau halten, Tag und Nacht.

Wer weiß denn, wann du kommst?

Jemand muss singen, Herr, wenn du kommst!

Das ist unser Dienst: Dich kommen sehen und singen.

Weil du Gott bist. Weil du die großen Werke tust, die keiner wirkt als du.

Und weil du herrlich bist und wunderbar wie keiner.

Komm, Herr!...«

Eine schöne und erfüllende Zeit des Aufatmens bis zum Wiedersehen und Wiederhören wünscht

IHRE/EURE HELENE AUMER

**Kirchenmusik-Programm
ab September 2005**

Schon heute lade ich herzlich ein zu folgenden Angeboten: →→→→→

- Mi 14.9. 20.00 - 21.30 Uhr Kirchenchor (vierstimmig gemischter Chor)
 Do 15.9. 15.30 - 16.15 Uhr Kinderchor 1 (4-7 Jährige)
 16.15 - 17.00 Uhr Kinderchor 2 (ab 8 Jahren und älter)
 17.00 - 17.30 Uhr Instrumentalgruppe (für Kinder, die gerne mit
 anderen zusammenspielen wollen und ihr In-
 strument schon einigermaßen beherrschen:
 Flöten, Geigen, Gitarren etc. gesucht)
 Di 20.9. 20.00 - 21.30 Uhr Sing- und Musikgruppe für Jugendliche und
 Erwachsene, die gerne Neue Geistliche Lieder
 singen und spielen.

Wer sich für diese Angebote interessiert, kann gern einfach vorbeikommen (Proben finden im Pfarrsaal statt) oder sich auch telephonisch bei mir melden und informieren: 68800769.

Wie bereits mehrfach angekündigt, möchte ich nochmals auf das **Jona-Kindermusical** hinweisen, das für die **Kinderbibeltage im Oktober 2005** bereits vor den Ferien einstudiert wird. Es werden noch Kinder und Jugendliche gesucht, die gerne singen und spielen und bei der Aufführung am 21.10.2005, 17.45 Uhr in der Kirche von Verklärung Christi sowie beim Familiengottesdienst am 23.10.2005, 10.00 Uhr dabei sein wollen.

- Sonntag, 16.10., 10.00 Uhr Kirchweihgottesdienst mit Kirchenchor
 Freitag, 21.10., 17.45 Uhr Kindermusical zur Jona-Geschichte
 Sonntag, 23.10., 10.00 Uhr Familiengottesdienst (Singgruppe NGL und
 Kinderchorgruppen)
 Mittwoch, 2.11., 19.00 Uhr Allerseelengottesdienst mit Scholagesang
 Sonntag, 20.11., 10.00 Uhr Christkönigsfest mit Scholagesang
 Sonntag, 27.11., 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst zum 1. Advent mit
 Kinderchorgruppen
 Sonntag, 4.12., 17.00 Uhr Adventskonzert zum 2. Advent (u.a. mit
 Kirchenchor)

Neuer Begrüßungsbrief

In den nächsten Tagen erscheint ein aktuell überarbeiteter Begrüßungsbrief für Neuzugezogene in unserer Pfarrei.

Er soll ab September den Neubürgern in unserem Sprengel, die uns von der Diözese gemeldet werden, nach Möglichkeit von einem Besuchsdienst nach Hause gebracht oder per Post zugestellt werden.

Sollten Sie aber in Ihrer Nachbarschaft jemanden wissen, der kürzlich in unser Pfarreigebiet gezogen ist, dann können Sie sich im Pfarrbüro ein Exemplar abholen und Ihrem neuen Nachbarn mitbringen.

Bitte nennen Sie dort den Namen desjenigen, damit er den Brief nicht doppelt erhält.

Seit dem Mittelalter pilgern Christen immer wieder zum Grab des heiligen Apostels Jakobus in Spanien, und vor allem in jüngerer Zeit findet das Pilgern wieder mehr Zuspruch, vielleicht auch deshalb, weil viele Menschen versuchen, auf alten Pilgerpfaden ohne die Hektik des Alltags mit sich selbst ins Reine zu kommen. Dies mag der Grund dafür sein, dass in den letzten Jahren der ca. 2700 km lange Pilgerweg nach Santiago di Compostela auch von München aus wieder sichtbar gemacht wurde. Eine erste Etappe von rund 80 Kilometern legten acht Pilger aus unserer Gemeinde und der Nachbargemeinde in der Zeit vom 26. bis zum 29. Mai zurück.

Unter Führung unseres Diakons Wolfgang Dausch brachen am Morgen des Fronleichnamstages Rosmarie und Georg Dobler, Christine und Alfred Vogel, Maria Schachtner-Nunhöfer, Wally Hopf und Eliana Timborn nach einem kurzen Wallfahrersegen in unserer Kir-

che auf, um unser erstes Tagesziel, Kloster Schäftlarn im Isartal zu erreichen. Durch die Straßen Ramersdorfs und über den Fasangarten ging es zunächst in den Perlacher Forst und wei-



ter nach Grünwald, wo wir an der Isarbrücke beim Brückenwirt auf den eigentlichen Jakobspfad stießen, der vom Münchner Jakobspfad aus an der Isar entlang führt. Von da an begleitete uns auch die Markierung des Jakobsweges, eine gelbe Jakobsmuschel auf blauem Hintergrund.

Für jeden Tag gab unser Pilgerführer Wolfgang Dausch einen neuen Impuls,

Wandern auf dem Jakobsweg ...

und so lautete der Impuls des ersten Tages: „Unterwegs neu werden; nach dem Aufbruch gewinnen wir räumlich und innerlich immer mehr Abstand von daheim; wir lernen loszulassen“. Mit diesem Impuls wanderten wir durch das Isartal und erreichten nachmittags das Kloster Schäftlarn, wo wir uns auch gleich zu einer leiblichen Stärkung im Garten des Klosterbräustüberls niederließen. Einen eindrucksvollen geistlichen Abschluss des ersten Tages bildete die Teilnahme an einer Choralvesper der Schäftlarnener Mönche zum Fronleichnamfest.

Nach einer Morgenmesse in der Klosterkirche und dem Frühstück brachen wir zur zweiten Tagesetappe auf, die uns zunächst zum Starnberger See führte. Einer Rast am Seeufer in Starnberg folgte der wohl schönste Teil dieses Tages, eine Wanderung durch die landschaftlich reizvolle Maisinger

... der Anfang ist gemacht

Schlucht zum gleichnamigen See, wo wir den Impuls des zweiten Tages aufnahmen: „Innehalten – den Weg wahrnehmen, auf sein Gehen achten, einen Spruch, einen Psalmvers oder einen Gedanken in das Gehen mit hinein nehmen“. Gegen Abend erreichten wir dann unser zweites Tagesziel, das auf uraltem geschichtlichen Boden 177 m über dem Ammersee liegende Kloster Andechs, wo wir nicht in einem bequemen Hotelzimmer, sondern – ganz im Sinne des Wallfahrens – in einem einfachen Pilgerlager im Kloster übernachteten. Natürlich statteten wir vor dem Abendessen im Klostergasthof noch der nach einer Restaurierung in neuem Glanze erstrahlenden Klosterkirche einen Besuch ab.

Die dritte Tagesstrecke war die weitaus schwerste – nicht nur, weil der Weg mit rund 35 Kilometern besonders lang war, sondern auch wegen der immer größeren Hitze, und so beka-

men wir besonders an diesem Tag einen kleinen Eindruck von den Strapazen und Mühen, die die Pilger früher auf sich nehmen mussten. Auch dieser Tag begann zunächst mit einer Morgenmesse gemeinsam mit den Andechser Mönchen in der Hauskapelle des Klosters, und nach dem Frühstück führte uns der Weg zunächst über eine von herrlichen Ausblicken auf un-



ser Tagesziel, den Hohen Peißenberg, und die Alpenkette geprägte Route nach Pähl und von dort aus weiter nach Raisting. Das Motto dieses Tages lautete „Entschleunigen: In einer Zeit, in der in der Wirtschaft, im Sport und im Verkehr immer höhere Geschwindigkeiten erreicht werden, ist Entschleunigung gefordert. Wer menschlicher und ausgeglichener leben will, muss wieder langsamer werden und auf seinen inneren Tacho achten.“ Von Raisting ging es weiter in das Kloster- und Stuckatoredorf Wessobrunn, wo wir uns ausgiebig Zeit nahmen für die Besichtigung der Kirche, deren ältestes und größtes Kunstwerk ein von einem unbekanntem Meister geschnitztes überlebensgroßes spätromantisches Kruzifix ist. Nach einer Rast vor dem Findlingsstein mit dem Wessobrunner Gebet brachen wir auf, um unser letztes Tagesziel Hohenpeißenberg zu erreichen, wo wir abends gegen acht Uhr – im wahrsten Sinne des Wortes – erschöpft ankamen. Leider mussten uns

Wallfahrt

Wallfahrt

an diesem Tag wegen körperlicher Schwächen auch zwei Weggefährtinnen verlassen, sodass wir nur mehr zu sechst den Tag beim Abendessen ausklingen lassen konnten.

Der letzte Tag stand schließlich unter dem Zeichen „Heimkehr in den Alltag des Lebens“. Zuvor aber erklommen wir noch den Hohen Peißenberg, um mit der Teilnahme am Sonntagsgottesdienst in der Wallfahrerkerche unsere Pilgerreise würdig abzuschließen. Vom Pei-

ßenberg aus konnten wir noch einmal unsere Blicke schweifen lassen, hinein in die vor uns liegende Alpenkette, aber auch zurück auf den hinter uns liegenden Weg von Andechs über Pähl, Raisting und Wessobrunn, bevor wir dann endgültig den Heimweg antraten – allerdings nicht wie die Pilger im Mittelalter zu Fuß, sondern mit einem wesentlich bequemeren Reisemittel, der Eisenbahn. Kurz vor dem Bahnhof Hohenpeißenberg fanden wir auch schon die Stelle, wo wir nächstes Jahr unsere Wanderung fortsetzen wollen, denn eines stand schon zu Beginn unseres Weges fest: Diese Etappe soll der

Beginn einer längeren Pilgerreise sein. In den nächsten Jahren wollen wir dann in mehreren Etappen über den Pfaffenwinkel und durchs Allgäu bis zum Bodensee kommen – vielleicht sogar bis zum Endziel, dem Grab des heiligen Jakobus in Santiago de Compostela.

Für Interessierte sei noch darauf hingewiesen, dass der Jakobsweg bis zum Bodensee in einem Führer von Monika Hanna mit dem Titel „Der Münchner Jakobsweg“ – erschienen bei Langen Müller – ausgezeichnet beschrieben ist.

ALFRED VOGEL

Wir haben ab September wieder Plätze frei:

Die **Mutter-Kind-Gruppen** der Pfarrei suchen für das neue Schuljahr engagierte Mütter (natürlich dürfen auch Väter oder Großeltern kommen) mit Kindern im Alter von ca. 7 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten für unsere Di., Mi., und Do.-Gruppen. Diese werden in Eigeninitiative der

einzelnen Gruppenmitglieder organisiert, jede Gruppe hat eine Ansprechpartnerin, die offiziell als Leiterin der Gruppe fungiert. In unserer Pfarrei gibt es zur Zeit sieben Gruppen, jeweils von Montag bis Freitag einen Vormittag von 9.00 - 12.00 Uhr und am Mittwochnachmittag von 15.00 - 17.30 Uhr. Am Freitagnachmittag eine Chinesische Spielgruppe.

In den Gruppen besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, zum Basteln und Spielen der Mütter mit ihren Kindern, zum Kaffeetrinken oder einfach Gleichgesinnte kennen zu lernen.

Wer gerne mitmachen, oder weitere Information dazu haben möchte, darf sich bei mir, Traudi Höfer Tel. & Fax 680 29 92 melden.



€ 1,50 * EINMAL IM JAHR € 1,50 * **WOZU Kirchgeld?** * MAL IM JAHR

Das haben Sie sich vielleicht auch schon gefragt. Sicher, € 1,50 für ein volljähriges Kirchenmitglied ist nicht viel, trotzdem: Sie zahlen doch schon Kirchensteuer!?! Das Kirchgeld wird einmal jährlich von Ihrer „Heimatspfarrei“ erhoben und kommt ausschließlich dieser zu Gute. Es werden seelsorgerische Aufgaben genauso davon bestritten wie soziale Projekte und laufende Unterhaltskosten des Gemeindezentrums.

Nun ist ja bekanntermaßen unsere Pfarrei schon einige Jährchen alt und die Renovierungskosten kommen geballt auf uns zu: Ob eine neue Saalbeleuchtung, ob die Abdichtung und Renovierung der Fensterfronten, ob Maler- und Putzarbeiten an den Außenfassaden, ob die Renovierung der Saalküche usw. Allein hier sind sehr große finanzielle Anstrengungen erforderlich, um die Bausubstanz in gutem Zustand zu erhalten. Daneben sollen aber natürlich die vielfältigen kirchlichen und sozialen Projekte der Pfarrei nicht ins Hintertreffen geraten und auch hier wird immer wieder Geld benötigt.

Leider wachsen jedoch die Zuschüsse, die hierfür von der erzbischöflichen Finanzkammer bezahlt werden, mit den tatsächlichen Kosten nicht mit – wie in fast allen sozial tätigen Einrichtungen wird auch hier der Wind von Jahr zu Jahr rauher und die Mittel geringer.

Wir bitten Sie deshalb herzlich, Ihren Kirchengeldbeitrag zu leisten. Die entsprechenden weißen Spendentütchen hierfür liegen demnächst wieder in der Kirche auf oder sind im Pfarrbüro erhältlich. Sie können Kirchgeld wie eine Spende bei der Steuererklärung geltend machen. Sie erhalten bei Bedarf eine Spendenquittung.

Und ganz besonders freuen wir uns über jeden Euro, den Sie mehr zu geben bereit sind, denn umso mehr Aufgaben können bewältigt werden. Helfen Sie uns das Pfarreileben aktiv zu gestalten!

Übrigens: Ein herzliches Dankeschön an alle, die ihren Beitrag bereits geleistet haben!

IHRE KIRCHENVERWALTUNG VERKLÄRUNG CHRISTI

Kinderbibeltage:

Alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren sind herzlich eingeladen zu den Kinderbibeltagen von Mittwoch, 19. 10. bis Freitag, 21.10.2005. Von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr treffen wir uns zu einem Thema aus dem Alten Testament. Es geht dabei um einen Mann, der im Laufe seines Lebens Bekanntschaft mit einem Wal gemacht hat. Wer ist wohl mit dem Mann gemeint? Unter den ersten richtigen Antworten werden drei kleine Preise verlost. (Bitte Antwort auf einen Zettel schreiben und mit Name, Alter und Adresse bzw. Telefonnummer in den Pfarrbüro-Briefkasten werfen.)

Am Freitag, 21.10., gibt es noch etwas Besonderes - aber das steht auf einer anderen Seite - schaut mal nach....

Am Sonntag, den 23. 10. feiern wir - wie immer - zum Abschluss einen großen Familiengottesdienst.

Wer bei den Kinderbibeltagen mithelfen möchte, meldet sich bitte übers Pfarrbüro, Tel. 68 90 62 90 oder einen Zettel im Briefkasten bei Frau Weigert.



Die Redaktion Atempause wünscht Ihnen einen schönen

